

Kirchenkreis Grafschaft Diepholz



Ephoralbericht
und
Bericht des Kirchenkreisvorstands
für die Mitglieder der Kirchenkreissynode
im Herbst 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung	1
2 Kirche in Corona-Zeiten	1
3 Einzelthemen	3
3.1 Gemeindekontakte	3
3.2 Umwelt und Nachhaltigkeit	4
3.3 Landwirtschaft	5
3.4 Öffentlichkeitsarbeit	5
3.5 Diakonie	6
3.6 Ökumene (Konfessionsökumene – weltweite Ökumene)	8
3.7 Einsatz für Geflüchtete	9
3.8 Kirche für jedes Alter	10
3.8.1 Arbeit mit Kindern	10
3.8.2 Jugendliche	10
3.8.3 Schülerinnen und Schüler	11
3.8.4 Junge Erwachsene – „Das junge Mittelalter“	11
3.8.5 Seniorenarbeit	12
3.9 Kirchenmusik	12
3.10 Mitarbeitende und Verkündigungsdienst	12
3.10.1 Jahresgespräche	12
3.10.2 Kirchenkreiskonferenzen	13
3.10.3 Lektoren- und Prädikantenarbeit	13
3.10.4 Emeriti	14
3.10.5 Theologiestudierende	14
3.10.6 Personelle Veränderungen im Verkündigungsdienst	14
3.11 Verwaltung	17
3.12 Superintendentur	17
3.13 Kirchenkreisgremien	17
3.14 Gremien im Sprengel und in der Landeskirche	18
3.15 Außerkirchliche Kontakte	19
4 Ein Blick in das kommende Jahr	20
5 Anhang	21
5.1 Geplante Visitationstermine	21
5.2 Inhalte der Kirchenkreisvorstandsarbeit	21

1 Vorbemerkung

Liebe Mitglieder der Kirchenkreissynode, liebe Schwestern und Brüder, gemäß der Kirchenkreisordnung §39 Abs. 1 und §56 Abs. 5 ist es meine Aufgabe, der Kirchenkreissynode regelmäßig von der Arbeit des Kirchenkreisvorstands und von den ephoralen Tätigkeiten Bericht zu erstatten.

Da nach jeder Kirchenkreisvorstandssitzung ein Kurzbericht an alle Kirchenkreissynodenmitglieder und an die Kirchenvorstände verschickt wird, werde ich auf die Arbeit des Kirchenkreisvorstands nur im Allgemeinen eingehen. Die berichteten Inhalte finden Sie im Anhang noch einmal zusammengefasst.

Somit halten Sie nun in erster Linie einen Ephoralbericht in den Händen. Da die Synode nicht stattfinden kann, ist mit dem Kirchenkreissynodenvorstand verabredet, dass Ihnen der Bericht schriftlich vorgelegt wird. Gegebenenfalls kann auf der nächsten Kirchenkreissynode eine Aussprache erfolgen. Natürlich haben Sie aber auch die Möglichkeit, Ihre Fragen, Anmerkungen und Kritik im Vorhinein an mich zu richten: Am besten über Email (marten.lensch@evlka.de) oder telefonisch (05441 / 3420).

Zugegebenermaßen hat der Bericht einen weiten Umfang. Diese Weite ist verschiedenen Umständen geschuldet:

1. Die Corona-Pandemie hat unsere Gesellschaft, die Kirche und auch den Kirchenkreis vor Herausforderungen gestellt, die es besonders zu durchdenken gilt.
2. Im kommenden Jahr 2021 stehen wieder Konzepterstellungen und Finanz- und Stellenplanungen für den nächsten Planungszeitraum an. Hierfür ist es notwendig, dass wir den Kirchenkreis in seiner Breite und Vielfalt wahrnehmen (wobei dennoch einige wichtige Arbeitsbereiche in diesem Bericht nicht ausreichend benannt werden können).
3. Der letzte Ephoralbericht wurde im Sommer 2019 gegeben. In diesem Zeitraum von fast eineinhalb Jahren hat es viele Begegnungen, Veränderungen und berichtenswerte Ereignisse und Entwicklungen gegeben, auf die ich in einem angemessenen Maße eingehen möchte.
4. Da ich auf der Kirchenkreissynode nicht persönlich mit und zu Ihnen sprechen kann und somit weder direkte Nachfragen noch eine Diskussion möglich ist, versuche ich, Sie auf diese Weise möglichst ausführlich und umfassend über die Kirchenkreisarbeit zu informieren.

Bei einigen Themen werde ich einen Blick in die Zukunft wagen. Diesen Zukunftsblick werden Sie leicht an einem hoffnungsvollen Blau erkennen.

2 Kirche in Corona-Zeiten

Die kirchliche Arbeit wie das ganze gesellschaftliche Leben ist in diesem Jahr thematisch von der Covid-19-/Corona-Pandemie bestimmt. An dem Tag der letzten Kirchenkreissynode im März ist von der WHO die Pandemie ausgerufen worden. In kürzester Zeit wurde das gesellschaftliche Leben heruntergefahren:

Kirchen und Gemeindehäuser wurden gesperrt, Gottesdienste konnten nicht mehr gefeiert werden, Beerdigungen standen unter besonderen Begrenzungen und vieles mehr. Auch bisher normales menschliches Miteinander wie Händeschütteln oder Umarmungen sind nicht mehr möglich. Viele vermissen den persönlichen Austausch beim Kirchenkaffee oder auch in den Gremien in unserem Kirchenkreis.

Die Landeskirche steht in einem engen Austausch mit der Landesregierung, die regelmäßig neue Corona-Verordnungen erlässt. Daraufhin werden im Landeskirchenamt Handlungsempfehlungen erstellt, die sich nach dem jeweiligen Forschungsstand und der Infektionslage richten. Genauso hat sie Verordnungen und Regelungen geschaffen, die auch in dieser Zeit (z.B. durch eine vereinfachte Form der Umlaufbeschlüsse usw.) die Gremienarbeit ermöglichen. Auch wenn ich mir in wenigen Einzelfällen, andere oder klarere Empfehlungen gewünscht hätte, haben wir im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden durch die Landeskirche gute und wertvolle Unterstützung erhalten.

Nicht immer sind Gesetze und Empfehlungen auf den ersten Blick zu durchschauen – zumal es häufig Veränderungen oder Anpassungen gibt. So kann es auch gelegentlich zu Entscheidungen oder Meldungen kommen, die sich hinterher als nicht zielführend erweisen. Hier hoffe ich bei allen auf eine gewisse Fehlerfreundlichkeit.

Die Aufgabe des jeweiligen Kirchenvorstands war und ist es, anhand der Handlungsempfehlungen Hygienekonzepte zu erstellen und die kirchliche Arbeit zu organisieren. Hier ist für jede Gemeinde ein gewisser Spielraum zwischen vorsichtiger Zurückhaltung und einem forschen Voranschreiten gegeben, der sich auch in unterschiedlichen Positionen äußert. In einer pluralen Kirche ist das nicht verwunderlich. Verwundert hat mich jedoch schon, mit welcher Schärfe in einzelnen Gemeinden die Auseinandersetzungen geführt wurden. Hier bitte ich alle, in einem freundlichen und sachlichen Ton die Maßnahmen zu diskutieren und dabei nicht die eigentliche Aufgabe von Kirche zu vergessen: die Weitergabe des Evangeliums an die uns anvertrauten Menschen zu sichern – und das unter den gegenwärtigen Bedingungen, die zur Zeit eine besondere Verantwortung von Kirche für die Gesundheit der Gemeindeglieder mit sich bringen.

In den vergangenen Monaten haben sich das kirchliche Leben und auch die Gremienarbeit deutlich verändert: Gruppen treffen sich nicht oder nur unregelmäßig; es darf in den Gottesdiensten nicht gesungen werden; Maskenpflicht herrscht nahezu überall; viele Veranstaltungen, Konzerte und Freizeiten wurden abgesagt. Doch auch viele neue, kreative Ideen sind in dieser Zeit entstanden: Gottesdienst in der Tüte, Lernräume als Bildungsorte für die Schülerinnen und Schüler in den Ferien, Internet- und Social-media-Andachten, Videokonferenzen und vieles mehr. An dieser Stelle danke ich Ihnen allen, dass Sie so engagiert kirchliches Leben unter diesen erschwerten Bedingungen aufrechterhalten haben.

Auch theologische Fragen und Fragen nach der Bedeutung der Kirchen kommen in dieser Zeit neu auf: Ist Corona eine Strafe Gottes? Wie kann Gott das zulassen (die altbekannte Theodizeefrage)? Wo ist die Kirche in der Krise? Ist die Kirche systemrelevant? Wie kann man Trauungen und Taufen unter Beachtung des Abstandsgebotes durchführen? Ist die Erkenntnis der menschlichen Machtlosigkeit angesichts des Virus vielleicht die vierte Kränkung (nach der kosmologischen, biologischen und psychologischen Kränkung, die Freud konstatiert hat)? usw. [Diese Fragen werden uns sicherlich noch lange nach der Krise beschäftigen.](#)

Niemand kann absehen, wie lange wir noch unter dem Schatten der Pandemie leben müssen, wann alle geimpft sind, wann die Gemeindegarbeit wieder in gewohnten Bahnen läuft. Wir wissen nicht einmal, wie und auf welche Weise Weihnachtsgottesdienste gefeiert werden können. Es gilt in einem hohen Maße geduldig und besonnen zu sein – und natürlich das Vertrauen auf Gottes Begleitung auch in dieser Zeit nicht zu verlieren. Für Weihnachten ist es in der Kommunikation wichtig, dass wir als Kirche nicht mit Schrecken und Unsicherheit darauf blicken, sondern dass wir die frohe Botschaft dieses Festes „Gott kommt in unsere Welt“ sowohl im Hinterkopf haben als auch in unserem öffentlichen Sprechen deutlich machen.

3 Einzelthemen

3.1 Gemeindegkontakte

Zu meinem Dienstbeginn habe ich angekündigt, dass ich innerhalb der ersten zwei Dienstjahre einmal in jeder Gemeinde gepredigt und mich in jedem Kirchenvorstand vorgestellt habe. Mir ist es wichtig, mit den Menschen in den einzelnen Gemeinden, Glauben zu feiern und vor Ort zu erfahren, welche Freuden und welche Sorgen die Gemeindegarbeit vor Ort bestimmten. Anfang dieses Jahres waren die Termine so verabredet, dass ich tatsächlich innerhalb der Zweijahres-Frist die Gottesdienste hätte feiern können. Corona hat aber auch diesen Planungen einen Strich durch die Rechnung gemacht, so dass der Plan nicht ganz einzuhalten ist. Auf jeden Fall machen mir diese Gottesdienste große Freude. [Und gerne bin ich – wenn Sie mich einladen – bereit, auch zukünftig in die Gemeinden zum Predigen zu kommen. Das gleiche gilt für die Kirchenvorstandssitzungen – laden Sie mich gerne ein!](#)

Zum Wahrnehmen und Kennenlernen gehören auch die Visitationen. In diesem Jahr waren zwei Visitationen in vier Gemeinden (Rehden-Hemsloh und Barver sowie Wagenfeld und Ströhen) geplant. Coronabedingt haben wir uns gemeinsam entschieden, diese Visitationen in das kommende Jahr zu verschieben. M.E. ist die Funktion von Visitationen, die „reguläre“ Gemeindegarbeit kennen zu lernen und mit der Gemeindegleitung über die Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Dies ist unter Corona-Bedingungen schwer möglich. [So hoffe, ich dass im nächsten Jahr diese Visitationen nachgeholt werden \(Barver/Rehden-Hemsloh im Juni/Juli 2021; Ströhen/Wagenfeld im September/Oktober 2021\). Die Visitationen in den anderen Kirchengemeinden verschieben sich so auch um jeweils ein Jahr.](#) Im Anhang finden Sie eine

Übersicht über die geplanten Visitationsjahre. [Eigentlich sollte auch im nächsten Jahr die Visitation des Kirchenkreises und der drei Diepholzer Kirchengemeinden durch den Regionalbischof stattfinden. Da Friedrich Selter jedoch seinen Dienstbeginn erst im März haben wird, habe ich mit ihm vereinbart, dass die Kirchenkreisvisitation erst im Jahr 2022 stattfindet.](#)

Ich halte es für wichtig, dass ich mich als Superintendent nicht zu sehr von „normaler“ pastoraler Arbeit entferne. So habe ich einen zehnpromzentigen Pfarrstellenanteil in den drei pfarramtlich verbundenen Gemeinden St. Nicolai, St. Michaelis und St. Hülfe-Heede in Diepholz. Hier habe ich diverse Gottesdienste gehalten, Trauungen, Taufen und eine Beerdigung durchgeführt, an den Kirchenvorstandssitzungen in St. Nicolai, an Dienstbesprechungen und pfarramtlichen Treffen teilgenommen und vieles mehr. Diese Aufgaben machen mir Freude, da ich gerne Pastor bin und mit den Gemeindegliedern in Beziehung stehen möchte. Gleichzeitig spüre ich, dass es schwierig ist, angesichts der vielfältigen Anforderungen im Kirchenkreis der pastoralen Arbeit in den drei Gemeinden immer gerecht zu werden.

3.2 Umwelt- und Nachhaltigkeit

Unabhängig von Corona gibt es verschiedene Themen, die gesellschaftlich und auch kirchlich virulent sind. Dazu gehört auch die Frage der Bewahrung der Schöpfung. Mit diesem Thema war ich an verschiedenen Orten im vergangenen Jahr beschäftigt: Seit Juni 2019 haben insgesamt vier Demonstrationen der Gruppe „Fridays For Future“ in Diepholz stattgefunden. Ich konnte es terminlich einrichten, an jeder Demonstration teilzunehmen. Aus theologischen Gründen teile ich das Anliegen der jungen Leute, dass in unserer Gesellschaft dringend Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Erderwärmung zu begrenzen. Uns ist biblisch die Bewahrung der Schöpfung aufgetragen. Darüber hinaus ist der Einsatz für die Umwelt immer auch Friedensarbeit, damit die Lebenschancen der Menschen auf der Welt jetzt und zukünftig erhalten bleiben. [Es hat schon Gespräche mit den Verantwortlichen von FFF darüber gegeben, ob es kirchlicherseits begleitende „Aktionen“ \(bspw. Andachten usw.\) zu den Klima-Demonstrationen geben kann. Dies konnte bisher noch nicht verwirklicht werden, ist aber für die Zukunft geplant.](#)

Auch die Kirchenkreissynode hat sich dem Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ angenommen und einen eigenen Ausschuss gebildet, in dem ich als Mitglied mitarbeite. Der Ausschuss hat sich bisher mehrfach analog und digital getroffen. U.a. haben wir uns hier mit dem Thema „Energieverbrauch in kirchlichen Gebäuden“ beschäftigt. Weitere Themen werden in den nächsten Sitzungen folgen. Wenn wir als Kirche von Staat und Gesellschaft erwarten, dass Maßnahmen zur Bewahrung der Schöpfung ergriffen werden, ist es wichtig, dass wir uns auch in der Kirche selbst unserer Verantwortung stellen. [Daher sieht auch die Landeskirche vor, dass für die nächste Planungsrunde ein eigenes Konzept zum Thema „Gebäudemanagement und Klimaschutz“ erstellt wird.](#)

Schließlich wurde ich von der Agenda 21-Bürgerstiftung der Stadt Diepholz gebeten, als Jurymitglied bei einer Verleihung des Förderpreises für Ideen zur Nachhaltigkeit teilzunehmen. Hier war faszinierend, auf wie vielen verschiedenen Ebenen sich Menschen in der Region für die Umwelt einsetzen. Im Nachhinein habe ich es ein wenig bedauert, dass nicht auch kirchliche Gruppen sich an der Ausschreibung beteiligt haben. Im Nachgang zu der Förderpreisverleihung habe ich mit zwei Teilnehmerinnen noch ein weiteres Gespräch über deren Ideen zu Nachhaltigkeit führen können, in dem diese auch um Zusammenarbeit mit Kirche geworben haben. Coronabedingt sind wir hier aber noch nicht weitergekommen.

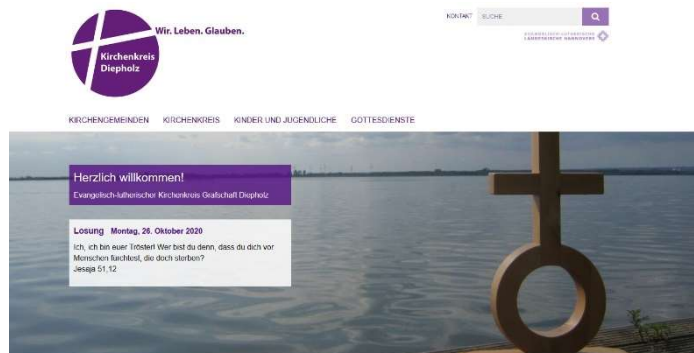
3.3 Landwirtschaft

Die Beschäftigung mit der Landwirtschaft gehört meines Erachtens eng mit dem Thema „Umwelt“ zusammen, zumal wir als Flächenkirchenkreis sichtbar landwirtschaftlich geprägt sind. Zu diesem Thema habe ich verschiedene Gespräche geführt (u.a. mit einem Landwirt aus Diepholz und dem Vorsitzenden des Landvolks Diepholz, Theo Runge), einen landwirtschaftlichen Betrieb besucht und an der Jahresversammlung des Landvolks Mittelweser teilgenommen. Meine Beobachtungen sind hier durchaus unterschiedlich: Ich nehme die Zukunftssorgen vieler landwirtschaftlicher Betriebe wahr und sehe andererseits, dass auch im landwirtschaftlichen Bereich Maßnahmen zum Erhalt der Umwelt getroffen werden müssen. Hin und wieder scheinen Kirche und Landwirtschaft inhaltlich auseinanderzudriften. Während in einigen Gemeinden das Erntedankfest noch ein richtiges Fest unter Beteiligung von Menschen aus der Landwirtschaft ist, gibt es auch Gemeinden, in denen diese Verbindung verloren gegangen ist. [Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir als Kirche die Landwirtschaft wieder mehr in den Blick nehmen. Vielleicht wäre es ja möglich, dass wir den Dialog mit der Landwirtschaft auch in der Kirchenkreissynode führen.](#)

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Als Kirche sind wir in der Öffentlichkeit ein Anbieter unter vielen anderen Vereinen und Institutionen. Umso wichtiger ist es, dass wir nicht nur nach innen wirken, sondern auch nach außen über die Presse und die neuen Medien wirken können. Zu meinem Bedauern hat ziemlich bald nach meinem Dienstbeginn unsere Öffentlichkeitsbeauftragte ein Arbeitsverbot erhalten. [Nach glücklicher Geburt und Elternzeit wird Miriam Unger voraussichtlich Mitte nächsten Jahres wieder mit ihrem Dienst beginnen.](#)

Zwar war die Öffentlichkeitsarbeit ein wenig reduziert, dennoch ruhte sie nicht. So haben Andreas van Veldhuizen und ich Ende Februar gemeinsam eine neue Homepage auf den Weg bringen können (www.kirchenkreis-diepholz.de). Unser Anspruch ist, dass hier leicht Informationen über den Kirchenkreis und seine



Gemeinden zu finden sind. So werden hier auch seit ein paar Monaten die Gottesdienste in den einzelnen Gemeinden angezeigt. Mit Beginn der Corona-Krise wurde unter dem Titel „Hoffnungsgedanken“ über viele Monate hinweg an dieser Stelle jeden Tag eine Andacht, eine Videoandacht oder ein Gebet veröffentlicht. Dankenswerterweise hat Diakonin Frauke Laging jeden Tag viele Stunden mit der medialen Aufbereitung der Andachten zugebracht. Die Hoffnungsgedanken sind weiterhin auf der Homepage zu finden. Gleichzeitig mit den Hoffnungsgedanken begann auch ein starker Ausbau unserer social-media-Präsenz bei facebook und instagram. Seit den Sommerferien werden hier wöchentlich mindestens ein Interview und eine Andacht zu einem Monatsthema gepostet (September 2020: Neubeginn; Oktober 2020: Revolution; November 2020: RIP – Rest in Peace; Dezember: Oh du fröhliche). Pastorin Juliane Worbs und Diakonin Frauke Laging kümmern sich federführend darum. Diesen beiden – aber auch allen anderen, die sich mit Andachten und Beiträgen beteiligen – gilt mein Dank! Mit diesem neuen Angebot erreichen wir viele Menschen unterschiedlichen Alters – auch einige, die sonst wenig kirchliche Bindung hatten. Gerade in den härtesten Zeiten des Lockdowns konnten die Andachten Trost und Zuversicht vermitteln. [Für die Zukunft erhoffe ich mir, dass wir diese mediale Präsenz gut weiter halten und gestalten können.](#)

3.5 Diakonie

Als Vorsitzender des Diakonieausschusses des Kirchenkreisverbandes, der ca. dreimal im Jahr tagt, bin ich der erste Ansprechpartner für das Diakonische Werk Diepholz – Syke-Hoya. Regelmäßig führe ich Gespräche mit der Geschäftsführerin Marlis Winkler, der ich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danke, und übernehme die Vertretung in ihrer Abwesenheit. Auch mit den einzelnen Arbeitsbereichen gibt es immer wieder Kontaktflächen z.B. bei Dienstbesprechungen, Bewerbungsgesprächen u.v.m. Mit den verschiedenen Arbeitsbereichen ist unsere Diakonie mit den über vierzig kompetenten Mitarbeitenden gut und breit aufgestellt. Darüber hat in der Woche der Diakonie die Kreiszeitung in vielen Artikeln ausführlich berichtet. Die Arbeitsbereiche sind in einer ständigen Bewegung: Neue Projekte werden beantragt und bereichern das Angebot (wie z.B. in der Gemeinwesenarbeit), andere Projekte müssen auch beendet werden (so haben wir 2019 in einem ökumenischen Gottesdienst das Projekt „Akzeptanz“ eingestellt; zum Jahreswechsel 2020/2021 wird das Rasthaus in Diepholz in die

Trägerschaft der Caritas wechseln). Die kommenden Jahre werden finanziell herausfordernd sein, da die auf die Kirchenkreise zukommenden Kürzungen auch Auswirkungen auf die Diakonie haben und die kommunalen Träger, die viele diakonischen Aufgaben mitfinanzieren, aufgrund der angespannten Finanzlage ihre Förderungen zurückfahren.

Im vergangenen Jahr haben wir die sogenannte „Diakonische Konferenz“ ins Leben gerufen, die die Netzwerkarbeit zwischen den einzelnen diakonischen Trägern auf dem Gebiet der beiden Kirchenkreise fördern soll. Mit vielen von ihnen habe ich in den letzten Monaten auch Einzelgespräche geführt (z.B. Bethel im Norden, Ole e.V. Lemförde, Anna Margareta in Diepholz). Ziele dieser Konferenz sind u.a., das diakonische Anliegen nach außen stärker zu kommunizieren, über eine Homepage gemeinsam Mitarbeitende zu gewinnen und die Woche der Diakonie gemeinsam zu gestalten.

Auf landeskirchlicher Ebene nehme ich an Trägertreffen teil und bringe hier die diakonischen Interessen des Kirchenkreises ein.

Neben der Vernetzung mit anderen diakonischen Trägern und mit der landeskirchlichen Ebene ist es wichtig, die Diakonie in den einzelnen Gemeinden vor Ort nicht aus den Augen zu verlieren, sondern das gemeinsame diakonische Anliegen miteinander zu verknüpfen. Dafür habe ich verschiedene diakonische Einrichtungen besuchen können (z.B. Hospiz, Krankenhausbibliothek, Tafel in Sulingen; Hospizverein Barnstorf – Diepholz). Ein kleiner „diakonischer Erfolg“ ist in Diepholz gelungen: Eine Arbeitsgemeinschaft aus Diakonischem Werk, diakonischen Trägern vor Ort und katholischer Gemeinde sowie der Caritas hat gemeinsam mit der Stadt unter dem Titel „In Würde bestatten“ eine Vereinbarung gefunden, dass Menschen, die ohne Angehörige und ohne finanzielle Rücklagen versterben und begraben werden („Sozialbestattungen“), zukünftig nicht anonym, sondern mit einer Namensplakette beigesetzt werden.

Wie auf der Kirchenkreissynodensitzung im März 2020 angekündigt, soll über das sogenannte „Diakonie-Forum“ die Verbindung der Diakonie in den Gemeinden untereinander und mit dem Diakonischen Werk ausgebaut werden. Coronabedingt musste auch dieses Projekt erst einmal ruhen, es wird aber so bald wie möglich wieder aufgenommen werden.

Seit vielen Jahren kommen in jedem Jahr im Rahmen der Tschernobyl-Aktion Kinder aus Belarus nach Deutschland. Die Organisation liegt bei Wilhelm Reessing und bei Sarah Frerking (Jugendmigrationsdienst des Diakonischen Werks). Nachdem ich im Sommer 2019 den Abschlussgottesdienst mitfeiern konnte und im September 2019 ein Schulleiter aus Belarus (gemeinsam mit Herrn Reessing) zum Gespräch bei mir zu Gast war, konnten coronabedingt in diesem Jahr keine Kinder zu uns kommen. Auch das landeskirchliche Jubiläumsfest, das im Tierpark Ströhen stattfinden sollte, musste abgesagt werden. Wir hoffen, dass sich sowohl die pandemische Lage, als auch die Situation in Belarus bald entspannt, so dass im nächsten Jahr wieder Besuche möglich sein können. Hierfür ist es auch notwendig, dass weiterhin Familien in einer ausreichenden Zahl bereit sind, Kinder für diesen Zeitraum aufzunehmen.

Im Rahmen der Tschernobyl-Arbeit fand im Dümmer-Museum eine Ausstellung des ostfriesischen Künstlers Hermann Buß statt, der seine Eindrücke aus seinen Besuchen in beeindruckenden Bildern festgehalten hat.



Zu meinen Aufgaben im diakonischen Bereich gehört auch der (von meinem Vorgänger „geerbte“) Vorsitz des Vereins für Schülerhilfen e.V.-

Schülerhilfsfonds. Dieser unterstützt finanziell schwache Schülerinnen und Schüler im fünften Jahrgang bei der Anschaffung von Schulmaterial. Aufgrund des hohen Bedarfs wurden die Jahresbeiträge verdoppelt, so dass in diesem Jahr wieder eine bessere Förderung möglich war. Viele Kirchengemeinden und auch der Kirchenkreis sind Mitglied im Schülerhilfsfonds.

3.6 Ökumene (Konfessionsökumene – weltweite Ökumene)

Ich halte es für wichtig, dass wir uns als evangelische Kirche nicht isoliert betrachten, sondern dass wir in einem guten Miteinander mit unseren christlichen Partnerkirchen vor Ort stehen. Zahlmäßig die stärkste Gruppe ist die katholische Kirche. Mit der katholischen Kirche gemeinsam habe ich verschiedene ökumenische Gottesdienste feiern können (Ökumenische Familienmesse in Drebber, Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit, Beendigung des Akzeptanz-Projekts, Einweihung der kleinen Kapelle). Beide bisherigen Pfarrer (Bernd Heuermann, Dr. Marc Weber) haben ihre Stellen gewechselt, so wurden in kurzer Zeit mit Dr. Ansgar Stolte (Diepholz, Barnstorf, Sulingen) und Pater Shibu (Lemförde) neue Kollegen eingeführt. **Besonders mit Dr. Stolte bin ich im guten Gespräch und erhoffe für die Zukunft verstärkt ökumenische Kontakte und Projekte in den Gemeinden und auf Kirchenkreisebene.** Im kommenden Jahr werde ich voraussichtlich an einer Sitzung der Konferenz des pastoralen Personals des Dekanats Twistringens teilnehmen und so die Kontakte vertiefen.

In Diepholz selbst gibt es eine Evangelische Allianz, die jährlich die Allianz-Gebetswoche gestalten. Hier habe ich an einem Gebetsabend predigen können.

Zu den bedauerlichen Absagen gehörte auch der Besuch einer Gruppe aus der Zentralafrikanischen Republik, die für Juni 2019 geplant war. **Wir hoffen, dass im nächsten Jahr der Besuch nachgeholt werden kann.** An dieser Stelle danke ich dem Team des Partnerschaftsausschusses, der sich trotz der schwierigen Situation um die guten Kontakte mit Baboua bemüht. Auch im Rahmen eines Partnerschaftsgottesdienstes in Quernheim, bei dem ich predigen durfte, konnten wir das Thema Partnerschaft mit Baboua thematisieren.

3.7 Einsatz für Geflüchtete

Als Kirchenkreis tragen wir nicht nur Verantwortung für die kirchliche Arbeit vor Ort, sondern müssen uns auch für die Menschen außerhalb unserer Kirchenkreisgrenzen einsetzen. Zentral für mich ist der Einsatz für die Menschen, die sich auf der Flucht befinden. Angesichts der zunehmenden Polarisierung in unserer Gesellschaft durch oft nationalistisch gesinnte Gruppierungen halte ich es für notwendig, dass wir als Christinnen und Christen deutlich unsere Stimme erheben, die theologisch gut begründet ist.

Es geht hierbei um einen Dreischritt: Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge retten und Integration der Flüchtlinge vor Ort. Unser Engagement in der Partnerschaftsarbeit in Baboua steht exemplarisch dafür, die Situation in den betroffenen Ländern zu verbessern. Um die Integration vor Ort kümmern wir uns z.B. im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit des Diakonischen Werks. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat mit der „Seawatch 4“ ein Schiff auf den Weg gebracht, das Flüchtlinge im Mittelmeer vor dem Ertrinken rettet. Als Kirchenkreis sind wir dem Bündnis „united4rescue“ beigetreten, das die Verantwortung für das Schiff übernommen hat. Aktive Unterstützung hat beispielsweise durch eine Kirchenkreiskollekte stattgefunden. Wichtig ist, dass keine Kirchensteuermittel des Kirchenkreises in dieses Bündnis geflossen sind.

Ich freue mich sehr, dass der Kirchenkreistag in seiner Sitzung Ende 2019 eine Erklärung zu dem Thema verfasst hat. Diese Erklärung haben Hans-Rudolf Kalus als Kirchenkreissynodenvorsitzender und ich an verschiedene politische Entscheidungsträger vor Ort, aber auch im Europaparlament geschickt. Die Rückmeldungen waren teilweise zustimmend, teilweise blieben sie auch etwas banal. Im Februar 2020 hat Viola von Cramon (MdEP, Bündnis 90/Die Grünen) uns zu einem intensiven Gespräch nach Oldenburg eingeladen. Ein geplantes Gespräch mit MdB Knoerig und MdL Scharrelmann sowie MdL Meyer ist coronabedingt mehrfach verschoben worden.

Erfreulicherweise konnten wir als Referenten für den diesjährigen Jahresempfang den EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm gewinnen, der auf beeindruckende Weise die Notwendigkeit der Rettung von Geflüchteten erläutert hat. [Coronabedingt ist für das nächste Jahr erst einmal kein Jahresempfang geplant.](#)

In der letzten Kirchenkreistagssitzung 2019 wurde auch besprochen, dass wir dieses Thema in weiteren Veranstaltungen im Kirchenkreis behandeln. Dazu ist es bisher noch nicht gekommen. [Wenn Sie Interesse oder Ideen zu weiteren Veranstaltungen haben, melden Sie sich bitte gerne bei mir, damit wir dieses Thema nicht aus dem Blick verlieren.](#)

3.8 Kirche für jedes Alter

3.8.1 Arbeit mit Kindern

Unser Kirchenkreis hat einen starken Kindertagesstättenverband, der noch weiter wächst. An den vierteljährlichen Sitzung des Vorstandsvorstands nehme ich in der Regel als Gast teil. Einen kleinen Einblick in die Räumlichkeiten habe ich durch die Einweihung von Neubauten oder Erweiterungsbauten (Neuenkirchen, Krippe St. Michaelis und KiTa Friedrichstraße, Diepholz) gewinnen können. Daneben konnte ich zeitweise an einem Begrüßungstag für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindertagesstättenbereich teilnehmen. Ein Highlight war der kleine Festakt der Kindertagesstätte Eydelstedt im September diesen Jahres, die beim Projekt „Forschergeist“ den ersten Platz in Niedersachsen belegt haben. Leider hat Ministerpräsident Weil als Schirmherr sehr kurzfristig seine Teilnahme abgesagt. Auch wenn die Kindertagesstätten in der Trägerschaft des Kindertagesstättenverbandes stehen, halte ich eine enge Verknüpfung mit den Kirchengemeinden vor Ort für wichtig. Auch sollten regelmäßige, wie es in vielen Kindertagesstätten ja auch geschieht, religionspädagogische Angebote (z.B. Andachten) durch Pastorinnen oder Pastoren, Diakoninnen oder Diakone erfolgen. [Hierauf werde ich bei zukünftigen Visitationen ein besonderes Augenmerk legen. Auch trage ich mich mit dem Gedanken, nach der Corona-Zeit \(also evtl. 2022\) eine Visitation aller Kindertagesstätten im Kirchenkreis durchzuführen, um so einen Gesamtüberblick über das KiTa-Leben zu bekommen.](#)

Im letzten Jahr konnte ich am Kinderkirchentag in Kirchdorf teilnehmen. [Im kommenden Jahr ist er in Ströhen geplant.](#)

3.8.2 Jugendliche

Die Jugendarbeit in unserem Kirchenkreis ist stark aufgestellt. Regelmäßig führe ich Gespräch mit dem Kirchenkreisjugendwart Ingo Jaeger über die Ausrichtung der Jugendarbeit. Insbesondere aufgrund der Corona-Situation mit den damit verbundenen Einschränkungen und Freizeitabsagen gab es einen engen Austausch. Auch die Teamerausbildung konnte in diesem Jahr nicht so stattfinden, wie es sonst üblich ist. Das Team hat sich viele Aktionen überlegt, wie trotz der Kontaktbeschränkungen der Kontakt zu den Jugendlichen gehalten werden konnte. Einiges konnte digital durchgeführt werden – so z.B. ein Kirchenkreisjugendkonvent im Juni, an dem ich auch teilgenommen habe. Ein herzliches Dankeschön an das ganze Team! [Für das Jahr 2021 laufen die Planungen und der Wunsch ist, wieder möglichst viele Veranstaltungen stattfinden lassen zu können. Dennoch hat sich das Team in Absprache mit mir dazu entschieden, im kommenden Jahr Freizeiten ausschließlich zu Zielen in Deutschland zu unternehmen.](#)

Das Projekt #startUp, das für fünf Jahre geplant ist, ruht zurzeit aufgrund des Weggangs des verantwortlichen Diakons Manuel Ansperger nach nur zwei Jahren. Der Kirchenkreisvorstand hat sich auf

Empfehlung und Wunsch des Jugendausschusses dafür ausgesprochen, die Stelle noch einmal für drei Jahre auszuschreiben. [Wir hoffen, im kommenden Jahr das Projekt fortsetzen zu können.](#)

3.8.3 Schülerinnen und Schüler

Mit den Schulleitern der beiden Gymnasien im Kirchenkreis (Diepholz, Sulingen) bin ich im vertrauensvollen Gespräch. Themen sind u.a. die Unterrichtsversorgung im Fach Religion und das schulische Leben in Corona-Zeiten. Dabei wird deutlich, wie groß die Spannung zwischen dem Bildungsauftrag und der gesundheitlichen Vorsorge in Pandemiezeiten ist und wie mühsam es ist, Schule unter diesen Bedingungen zu gestalten. Auch die Schulseelsorgerin an der Graf-Friedrich-Schule in Diepholz habe ich getroffen und mich mit ihr über ihre Funktion in der Schule ausgetauscht. In der Graf-Friedrich-Schule gibt es den Wunsch, die bisherige schulnahe Jugendarbeit weiter aufrecht zu erhalten. [Gerne würde ich mit mehr Schulen im Kirchenkreis Kontakt halten. Realistisch wird dies wohl aber nur über die künftigen Gemeindevisitationen geschehen können. Auch kann ich mir gut vorstellen, die Religionslehrerinnen und -lehrer zu einem Kennenlernen und anschließendem Gottesdienst einzuladen, da ich es für wichtig halte, dass die Religionslehrkräfte auch Kontakt zum kirchlichen Leben haben. Dies ist angesichts der Pandemie jedoch noch Zukunftsmusik.](#)

An den jährlichen Treffen der Landesschulbehörde mit der Kirche nehme ich teil (bisher einmal im Jahr 2019).

3.8.4 Junge Erwachsene – „Das junge Mittelalter“

Schon im Jahr 2019 haben wir eine kleine Arbeitsgruppe (Pn. Worbs, Dn. Laging, Dn. Sundermeier, D. Jaeger, P. Schröder, Pn. Wackerbarth, Sup. Lensch) gebildet, in der wir verschiedene Projekte und Ideen gesammelt haben, um besonders das „junge Mittelalter“, also junge Menschen zwischen 25 und 40 Jahren, anzusprechen und für die Kirche zu gewinnen bzw. sie stärker zu binden, da gerade diese Altersgruppe kirchlich unterrepräsentiert ist, sie aber für die Zukunft der Kirche wichtig ist. Gedacht war, in einem nächsten Schritt ehrenamtliche Mitarbeitende zu gewinnen. Alle Planungen für das laufende Jahr mussten coronabedingt erst einmal ausgesetzt werden. [Wir hoffen, dass wir Ende nächsten Jahres damit tatsächlich starten können.](#) Wir stellen jedoch schon jetzt fest, dass die Mitarbeitenden in der Arbeitsgruppe nur ein geringes Zeitkontingent für dieses Projekt aufbringen können. [Ich kann mir daher sehr gut vorstellen, \(nach Beendigung des Projekts #startUp\) eine Projektstelle in Kooperation mit der Landeskirche für diese Arbeit einzurichten.](#)

3.8.5 Seniorenarbeit

Ich habe den Eindruck, dass die Seniorenarbeit in allen Kirchengemeinden einen festen Stand hat. Im Zuge der Einschränkungen durch die Kontaktbeschränkungen haben viele Seniorenkreise nicht mehr stattgefunden. Der Wunsch nach Begleitung bei Hochzeitsjubiläen und nach Geburtstagsbesuchen scheint aber weiterhin groß zu sein. **Es ist eine bleibende Aufgabe in der jeweiligen Kirchengemeinde, die Seelsorge und den Kontakt zu den älteren Menschen in unseren Gemeinden zu halten. Ich kann mir aber vorstellen, dass es nach der Corona-Zeit viele Gruppen, die sich dann über Monate nicht getroffen haben, nicht mehr geben wird. So wird dann zu überlegen sein, wie die Seniorenarbeit in den Kirchengemeinden neu aufgestellt werden kann.**

3.9. Kirchenmusik

Gerade die Kirchenmusik haben die gegenwärtigen Einschränkungen besonders betroffen. Konzerte wurden abgesagt. Es ist empfohlen, nicht im Gottesdienst zu singen. Bläser- und Chorproben wurden über viele Wochen ausgesetzt und sind zurzeit nur unter hohen Auflagen möglich. Bei unseren Kantoren besteht die Sorge, Musikerinnen und Musiker zu verlieren. **Hier können wir nur hoffen, dass die kirchenmusikalische Arbeit nach der Corona-Zeit wieder gut anlaufen wird.**

Mit Meike Voss-Harzmeier und Kai Kupschus haben wir zwei ausgezeichnete Vollzeit-Kirchenmusiker, die viel Zeit, Energie und Herzblut in ihre Arbeit mit einbringen. Gerade im Bereich der klassischen Kirchenmusik, aber auch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und in der Arbeit mit Bläsern können wir uns als Kirchenkreis gut sehen lassen. Auch gestalten viele ehren- und nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und -musiker unsere Gottesdienste mit.

Gleichzeitig spüre ich den Wunsch bei vielen, besonders in den Gottesdienst verstärkt auch neueres Liedgut einzusetzen. Viele Gemeinden haben sich das Liederbuch „freiTöne“ dafür angeschafft. **Gemeinsam müssen wir für die Zukunft überlegen, wie wir den Bereich der Populärmusik im Kirchenkreis stärken können.**

Am jährlichen Kirchenmusikertreffen im Kirchenkreis beteilige ich mich in der Regel mit einer Andacht.

3.10 Mitarbeitende und Verkündigungsdienst

3.10.1 Jahresgespräche

Zu den ephoralen Aufgaben gehört das Führen von Jahresgesprächen. Diese Aufgabe nehme ich gerne wahr, weil so mindestens einmal im Jahr ein vertrauensvolles Gespräch untereinander möglich ist. In vielen Gesprächen werden die Themen Freizeit und Erholung, freie Wochenenden, Urlaub und Gesundheit angesprochen. Es ist zu spüren, dass viele Kolleginnen und Kollegen noch unterhalb, aber in der Nähe der Belastbarkeitsgrenze sind. Aus diesem Grund haben wir die diesjährige mehrtätige Kirchenkreiskonferenz unter Leitung der Personalberatung der Landeskirche dem Thema „Gesunderhaltung im Pfarramt und

Zeitmanagement“ gewidmet. [Auch in Zukunft werde ich einen besonderen Blick auf diese Themen im Jahresgespräch werfen.](#)

Auch werbe ich gerne dafür, das kirchliche Fortbildungsangebot wahrzunehmen. Fortbildungen haben einen zweifachen Vorteil: Sie schaffen in der Regel eine erholsame Distanz zum gemeindlichen Alltag. Zum anderen werden Kompetenzen für die zukünftige Gemeindegarbeit vermittelt. In der Regel – so kann man lesen – sind Menschen, die regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, in ihrem Dienst zufriedener.

Ich selbst habe in den letzten eineinhalb Jahren an einer Predigtfortbildung mit dem Schriftsteller Heinz Kattner teilnehmen können. Daneben nehme ich verschiedene Möglichkeiten der kollegialen Beratung (Balintgruppe, Pastoralkolleg der VELKD usw.) wahr. Eine geplante Fortbildung gemeinsam mit meinen Stellvertretern Pastorin Ilka Strehlow und Pastor Michael Steinmeyer im Oktober zum Thema „Agiler führen“ ist dem geltenden Beherbergungsverbot zum Opfer gefallen, soll aber bald nachgeholt werden.

3.10.2 Kirchenkreiskonferenzen

Die Kirchenkreiskonferenz der Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakone, dem Kirchenkreiskantor und der Geschäftsführerin im Diakonischen Werk trifft sich in der Regel einmal im Monat. Das Treffen dient dem gegenseitigen Austausch. Meistens bedenken wir ein inhaltliches Thema, das durch einen (oft auswärtigen) Referenten begleitet wird. Seit März hat sich die Kirchenkreiskonferenz mehrfach digital getroffen. Es gab zwei analoge Treffen, die in erster Linie bei Spaziergängen dem Austausch dienten. In diesem Jahr werden keine analogen Kirchenkreiskonferenzen mehr stattfinden. Es bleibt abzuwarten, wann das wieder verantwortlich gut möglich ist. [Für das nächste Jahr ist eine mehrtägige Konferenz im Kirchenkreis Wittstock-Ruppin zum Thema „Kirche auf dem Weg / Aufgaben-orientierter Dienst“ geplant.](#)

Ich danke allen Mitgliedern der Kirchenkreiskonferenz für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

3.10.3 Lektoren- und Prädikantenarbeit

Die Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten sind ein wichtiger Teil der Verkündigungsarbeit in unserem Kirchenkreis. Sie stellen eine wichtige Bereicherung in unseren Gottesdiensten dar. Zurzeit haben wir ungefähr vierzig Lektorinnen und Lektoren sowie zehn Prädikantinnen und Prädikanten. Einmal im Jahr findet ein Treffen unter der Leitung des Lektorenbeauftragten Pastor Dimitri Schweitz statt, an dem ich im letzten Jahr auch teilnehmen konnte. Verschiedene Lektorinnen konnte ich in den vergangenen Monaten in ihren Dienst einführen (siehe unten), weitere Einführungen sind schon geplant. Besonders erfreulich finde ich, dass sich mit Nele Raitzig und Lena Siemering zwei junge Frauen, die noch in diesem Schuljahr das Abitur machen, für eine Lektorenausbildung entschieden haben und in den nächsten Monaten in ihren Gemeinden predigen werden.

Eine gemeinsame Kirchenkreiskonferenz aller im Verkündigungsbereich Tätigen sollte jährlich stattfinden, musste in diesem Jahr aber abgesagt werden. [Hier hoffen wir auf das nächste Jahr.](#)

[Auch für die Zukunft werden unsere ehrenamtlichen Verkündigerinnen und Verkündiger eine wichtige Rolle im Kirchenkreis spielen. Bitte überlegen Sie in Ihren Kirchengemeinden, ob es Personen gibt, die Sie dafür für geeignet halten. Im nächsten Jahr wird es im Sprengel Osnabrück einen regionalen Lektorenkurs geben.](#)

3.10.4 Emeriti

Gerne halte ich den Kontakt und komme in den Austausch mit Pastorinnen und Pastoren unseres Kirchenkreises im Ruhestand. Ein Treffen im September 2019 war gut besucht. Da die Zielgruppe aufgrund des Alters in der Regel zur Risikogruppe gehört, habe ich in diesem Jahr auf ein Treffen verzichten müssen. [Für das nächste Jahr ist wieder ein Emeriti-Treffen geplant.](#)

3.10.5 Theologiestudierende

Genauso wichtig ist mir die Verbindung zu den zukünftigen Diakoninnen und Diakonen, Pastorinnen und Pastoren sowie Religionslehrerinnen und Religionslehrern aus unserem Kirchenkreis. Zurzeit haben wir neun Studierende auf unserer Kirchenkreisliste. Der Kirchenkreis unterstützt sie mit einem Büchergeld. [Im letzten Jahr hat nach Weihnachten ein gemeinsames Treffen stattgefunden, das leider sehr schlecht besucht wurde. Ich werde aber auch zukünftig mit jährlichen Treffen den Kontakt zu den Studierenden halten.](#)

3.10.6 Personelle Veränderungen im Verkündigungsdienst

In diesem Jahr waren kurzzeitig tatsächlich alle Planstellen besetzt – das ist etwas, das nur wenige Kirchenkreise von sich sagen können. Hinzu kommen vier verschiedenen Springerkräfte mit unterschiedlichem Stellenanteil. Mittlerweile haben wir im Bereich #startUp aber wieder eine offene Stelle. Über Veränderungen, Abschiede und Neubeginn möchte ich im Folgenden berichten:

St. Michaelis/Diepholz: Schon im August 2019 hat Pastorin Kathrin Wiggermann nach dem Weggang von Pastorin Julia Müller im Rahmen eines Versehungsauftrags die Pfarrstelle St. Michaelis (im Verbund mit St. Nicolai und St.Hülfe-Heede) übernommen. Das Ernennungsverfahren wurde Anfang dieses Jahres abgeschlossen. Coronabedingt konnte die für März vorgesehene Einführung noch nicht stattfinden. [Diese wird voraussichtlich am Erntedankfest 2021 nachgeholt werden.](#) (Foto: privat)



Brockum/Burlage: Im September 2019 wurde Pastor Nico Lühmann in einem Gottesdienst verabschiedet. Er ist seit Oktober 2020 Pastor in Achmer im Kirchenkreis Bramsche. (Foto: Simone Brauns-Bömermann)



Sulingen/Schwaförden-Scholen: Im Oktober 2019 wurde Pastor Jörg Schafmeyer aus seinem langjährigen Dienst in Sulingen, in Schwaförden-Scholen (und früher auch einmal in Barenburg) verabschiedet. Er wohnt jetzt (im wohlverdienten Ruhestand) in Harpstedt. (Foto: Jantje Ehlers)



Sprengelfrauenarbeit: Ebenfalls im Oktober 2019 durfte ich unser Kirchenkreissynodenvorstandsmitglied Christa Funck als Sprengelbeauftragte für die Frauenarbeit in einem Gottesdienst in Rehden einführen. (Foto: Dimitri Schweitz)



St. Michaelis/Diepholz: Im Advent 2019 wurde Anne-Christine Gaehler als Lektorin in der Kirchengemeinde St. Michaelis eingeführt. (Foto: Helge Bredemeyer)



St. Michaelis/Diepholz: In derselben Gemeinde wurden kurze Zeit später (Februar 2020) mit Heidrun Bösking und Marion Bloch zwei weitere Lektorinnen eingeführt. (Foto: Astrid Breitenbach)



Krankenhausseelsorge/Springerdienste im Kirchenkreis: Nach neunzehn Jahren in der Krankenhausseelsorge hat Pastorin Gesa Junglas diesen Arbeitsbereich verlassen, da sogenannte Funktionspfarrstellen in der Landeskirche einer zeitlichen Befristung unterliegen. Seitdem ist sie mit dem Umfang einer halben Stelle Springerpastorin im Kirchenkreis. Ihre Beauftragung für die Notfallseelsorge im Kirchenkreis und im Sprengel hat sie behalten. (Foto: Juliane Worbs)



Krankenhausseelsorge: Als Nachfolger von Pastorin Junglas hat Pastor Andreas Ruh (vorher Pastor in Hoya, Kirchenkreis Syke-Hoya) die Krankenhausseelsorge übernommen. Die Landeskirche hat die Stelle aufgestockt, so dass er eine volle Stelle für alle drei Kliniken im Landkreis hat. (Foto: privat)



Sulingen/Schwaförden-Scholen: Schon im Juni 2020 hat Pastor Benjamin Fütterer als Pastor auf Probe eine der Pfarrstellen für die Gemeinden Sulingen und Schwaförden-Scholen übernommen. Im September wurde er von Regionalbischof Dr. Detlef Klahr aus Emden ordiniert. (Foto: privat)



Brockum/Burlage: Im Juli hat Pastorin Bettina Burkhardt (vorher Pastorin in Bad Pyrmont, Kirchenkreis Hameln) die Pfarrstellen in Brockum und Burlage übernommen. Ich konnte sie unter Corona-Bedingungen in einem Gottesdienst in ihren neuen Dienst einführen. (Foto: privat)



Sulingen/Kirchenkreis: Ein Jahr lang war Diakon Sascha von Poeppinghausen als Diakon im Anerkennungsjahr für die Kirchengemeinde Sulingen und für den Kirchenkreis tätig. Seit September 2020 ist er Diakon im Kirchenkreis Syke-Hoya. In einem J-Day-Gottesdienst im Oktober 2020 wurde er verabschiedet. (Foto: privat)



Kirchenkreis-Jugenddienst: Zwei Jahre lang hat Diakon Manuel Ansperger das Projekt #startUp im Kirchenkreisjugenddienst betreut. Er hat seine Stelle gewechselt und ist nun seit September 2020 Diakon in der Bremischen Kirche bei dem Projekt „PIKS“. In einem Gottesdienst, der von vielen Jugendlichen des #startUp-Teams vorbereitet wurde, wurde er im Oktober 2020 verabschiedet. (Foto: Jantje Ehlers)



St. Nicolai, Diepholz und Lemförde: Als letzte Einführung vor dem geplanten Termin der Kirchenkreissynode habe ich zwei U25-Lektorinnen in ihren Dienst eingeführt. Sie sind damit wahrscheinlich die jüngsten Lektorinnen, die je in unserem Kirchenkreis gepredigt haben: Nele Raitzig aus Lemförde und Lena Siemering aus Diepholz. (Foto: Ursula Schmidt-Lensch)



Auch für die nächsten Monate stehen verschiedene Einführungen an: Am Silvesterabend wird Silke Husmann in Jacobidrepper als Lektorin eingeführt und im März 2021 soll die Einführung von Diakonin Sonja Bachhofer als Prädikantin des Kirchenkreis in Kirchdorf erfolgen. Weitere Lektorinnen und Lektoren,

Prädikantinnen und Prädikanten sind zurzeit in Ausbildung und werden dann in einem Gottesdienst eingeführt werden.

3.11 Verwaltung

Unser Kirchenamt in Sulingen, das wir uns mit dem Kirchenkreis Syke-Hoya teilen, zeigt sich jeden Tag als kompetenter und hilfreicher Partner. Insbesondere mit der Leitung stehe ich in engem Kontakt. Mein Dank gilt der hervorragenden Begleitung durch Andreas van Veldhuizen und Marc-Tell Schimke und allen anderen Mitarbeitenden des Amtes. Gerne habe ich an der Adventsfeier 2019 im Kirchenamt teilgenommen.

Ein Thema, das gerade zum Jahreswechsel das Kirchenamt und die Gemeinden beschäftigt hat, ist die geplante Einführung der Umsatzbesteuerung für kirchliche Körperschaften. Vom Kirchenamt organisierte Fortbildungen mussten im März ausfallen. [Mittlerweile wurde die Einführung der Umsatzsteuer verschoben, die Fortbildungen sollen voraussichtlich im nächsten Jahr nachgeholt werden.](#)

3.12 Superintendentur

Ein ganz besonderer Dank geht an meine beiden Ephoralsekretärinnen Monika Terfloth und Imke Alscher. Mit ihrer stets freundlichen, herzlichen und kompetenten Art repräsentieren sie unseren Kirchenkreis ganz wunderbar.

In der Superintendentur erreichen mich eine Vielzahl von Mails und Anrufen zu verschiedenen Themen. Mein Ziel ist es, auf alle Anfragen zeitnah zu reagieren. Die Ephoralbibliothek nutze ich regelmäßig für Gespräche – oft geht es dabei um Konflikte in den Kirchengemeinden oder um beratende Gespräche.

3.13 Kirchenkreisgremien

In vielen Kirchenkreisgremien bin ich Mitglied.

Im **Kirchenkreisvorstand** bin ich nach der Kirchenkreisordnung Vorsitzender. Der KKV trifft sich monatlich, seit März ausschließlich digital. Über die Arbeit des KKV berichten wir regelmäßig nach jeder Sitzung mit einem Rundschreiben, so dass ich hier auf eine ausführliche Darstellung verzichte. Im Anhang sind die wichtigsten Beschlüsse zur Erinnerung aufgeführt. Im KKV arbeiten wir intensiv und sehr vertrauensvoll zusammen – wofür ich sehr dankbar bin. Anfang des Jahres haben wir uns nach Loccum auf Klausur begeben, um uns intensiver mit dem Kirchenkreis zu beschäftigen.

Eine Arbeitsgruppe aus dem Kirchenkreisvorstand (Conrad Breitenbach, Andreas van Veldhuizen, Marten Lensch) trifft sich regelmäßig mit der **Mitarbeitervertretung** zum gemeinsamen Austausch.

Als Gast nehme ich an den Beratungen des **Kirchenkreissynodenvorstands** teil.

Ich bin stimmberechtigtes Mitglied im *Umwelt- und Nachhaltigkeitsausschuss* (siehe oben) und beratendes Mitglied im *Finanz- und Stellenplanungsausschuss*.

Auf der Ebene des Kirchenkreisverbandes bin ich stellvertretender Vorsitzender des *Kirchenkreisverbandes* und Vorsitzender des *Diakonieausschusses* des Kirchenkreisverbandes.

Gemeinsam mit meiner Stellvertreterin und meinem Stellvertreter im Aufsichtsamt, Pastorin Ilka Strehlow und Pastor Michael Steinmeyer, bespreche und berate ich mich regelmäßig. In meiner Abwesenheit nehmen sie die Vertretung wahr. Seit März haben wir dieses *Leitungsteam* um meinen Stellvertreter im Vorsitz des Kirchenkreisvorstandes, Rainer Ausborn, und um Andreas van Veldhuizen erweitert und treffen uns monatlich oder ggf. häufiger digital – in erster Linie um die Entwicklung innerhalb der Corona-Pandemie zu erörtern. Allen Mitgliedern des Teams danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

3.14 Gremien im Sprengel und in der Landeskirche

Die *Ephorenkonferenz*, also die Konferenz der Superintendenten des Sprengels, trifft sich in der Regel monatlich unter der Leitung des zuständigen Regionalbischofs, um sich über gesamtkirchliche Entwicklungen, spezielle Situationen in den Kirchenkreisen und Themen auszutauschen. Seit März treffen wir uns ausschließlich digital. Diese Gruppe ist für meine Arbeit, insbesondere für die gemeinsame Beratung und Vernetzung sehr wichtig. Im März ist Regionalbischöfin Dr. Birgit Klostermeier in den Ruhestand gegangen – im März kommenden Jahres wird Friedrich Selter, zurzeit noch Superintendent in Göttingen, als neuer Regionalbischof eingeführt werden.

Im November letzten Jahres haben wir uns auf eine mehrtägige Konferenzfahrt nach England begeben und dort die Arbeit der anglikanischen Kirchen in Kent kennen gelernt. Die Situation einer finanziell deutlich schwächeren Kirche mit schönen Kirchen, die aber oft in einem äußerst schlechten Zustand waren, hat in mir eine gewisse Demut hervorrufen. Auch wenn sich unsere finanzielle Lage in den nächsten Jahren sicherlich spürbar verändern wird, haben wir doch noch ein recht hohes und gutes Niveau der finanziellen Ausstattung in unseren Gemeinden.

Auf landeskirchlicher Ebene gibt es auch regelmäßige *Ephorentreffen mit Landesbischof Ralf Meister*, in diesem Jahr ausschließlich digital.

Im September letzten Jahres war ich Mitglied des *Sprengel-Wahlausschusses* zur Wahl der Landessynode. Ich freue mich, dass wir mit Christine Lührs und Dr. Fritz Hasselhorn weiterhin gut und kompetent mit der landessynodalen Arbeit vernetzt sind. Ich finde es bedauerlich, dass Bodo von Bodelschwingh den Wiedereinzug in die Synode knapp verpasst hat. Lisa Enshin und Pastor Dimitri Schweitz haben einen achtbaren Stimm-Erfolg erzielt, für den Eintritt in die Synode hat es leider dennoch nicht gereicht.

Jährlich gibt es ungefähr zwei Treffen, in der die *Synodalen des Sprengels* mit den Kirchenkreissynodenvorsitzenden, den Superintendenten und dem Regionalbischof zur gemeinsamen Beratung zusammen kommen. Diese Treffen sind für den gemeinsamen Austausch sehr wichtig.

Der Kirchenkreis gehört zu den Trägern der *Heimvolkshochschule Loccum*. Hier nehme ich an den Superintendenten-Treffen der Trägerkirchenkreise, sowie an den Mitgliederversammlungen teil. Ich finde es wichtig, dass wir in räumlicher Nähe zu unserem Kirchenkreis solch eine Tagungseinrichtung haben. Viele Gemeinden nutzen auch die Angebote der HVHS. Wie in vielen anderen Heimvolkshochschulen gibt es auch hier große finanzielle Sorgen.

Auf *landeskirchliche Ebene* stehe ich in häufigem Kontakt zu den verschiedenen Abteilungen des Landeskirchenamtes und auch des Hauses kirchlicher Dienste. Einmal im Jahr wird eine Tagung zur Personalentwicklung in der Landeskirche angeboten, an der ich teilnehme.

Schließlich fahre ich zu den von der bremischen Kirche organisierten Treffen der kirchlichen Leitungen im *Großraum Bremen*. Hier kommen Superintendenten und Kreispfarrer aus dem Bereich um Bremen mit dem Schriftführer der bremischen Kirche zusammen, um sich über die kirchlichen Entwicklungen in unserem Bereich auszutauschen.

3.15 Außerkirchliche Kontakte

Nachdem ich in den ersten Dienstmonaten meinen Erstkontakt mit vielen außerkirchlichen Trägern und Institutionen hatte, gab es in den vergangenen eineinhalb Jahren eine Vielzahl von Kontakten, von denen ich einige exemplarisch benennen möchte:



Im September 2019 konnte ich ein Grußwort zum Festakt der Übergabe der Skulptur des taiwanesischen Künstlers Kang Muxiang vor der Superintendentur beitragen. Die Begegnung mit dem Künstler war beeindruckend, da er Wert auf die nachhaltige Verwendung der Materialien für seine Kunstwerke legt (Foto: privat).

Im September 2020 habe ich in einem ökumenischen Gottesdienst gemeinsam mit Pastor Lutz Korn, Pastorin Kathrin Wiggermann und der katholischen Gemeindeforantin Claudia Rolke die „Kleine Kapelle am Wegesrand“ eingeweiht. In Zeiten, in denen in der Kirche viel abgebaut wird, ist die Einweihung eines neuen Kirchengebäudes (auch wenn es sehr klein ist), ein wunderbares Zeichen. Die Kapelle ist ein Projekt der Agenda 21-Bürgerstiftung Diepholz mit dem Projektpaten Ulrich Halfpap. Der Kirchenkreis hat sich wie die Landeskirche und die St. Nicolai-Kirchengemeinde, Diepholz, an der Errichtung beteiligt. [Zukünftig ist geplant, an der Kapelle open-air-Gottesdienste zu feiern.](#) (Foto: privat)



Auf Einladung des Heimatvereins Diepholz habe ich an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Ehrenamt“ teilgenommen.

Schließlich gab es einige Kontakte zu verschiedenen Bürgermeistern, zum Leiter der Polizei im Landkreis, zu Vertretern des Landkreises und vielen mehr.

4 Ein Blick in das kommende Jahr

Natürlich ist meine große Hoffnung, dass wir im Laufe des nächsten Jahres aus dem gemeindlichen Krisenmodus wieder in die normale Gemeindearbeit wechseln können. Hier gilt es für uns als Kirche, Geduld und Zuversicht zu haben und auf Gottes Begleitung in dieser Zeit zu vertrauen.

Zukunftsfragen werden den Kirchenkreis in einem besonderen Maße beschäftigen: Die Landessynode hat im November 2020 zum einen beschlossen, dass der kommende Planungszeitraum sechs Jahre umfassen wird und zum anderen die Kürzungsbeträge festgelegt (2% jährlich). Wir werden also mit spürbaren finanziellen Veränderungen rechnen müssen. Für Spekulationen, wie und wo sich Kürzungen bemerkbar machen und wie sich diese auf die Pfarrstellensituation auswirken, ist sicherlich heute noch zu früh.

Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam gute Lösungen finden werden. Zentral ist dabei – so denke – ich, dass wir uns gemeinsam als verantwortlich für den ganzen Kirchenkreis verstehen. Nicht gemeindliches Kirchturmdenken, sondern ein fürsorglicher-wohlmeinender Blick auch auf die Nachbarkirchengemeinden ist die Einstellung, die uns gut in die Zukunft gehen lässt. Regionales Kennenlernen und Wertschätzen sowie regionale Zusammenarbeit muss kein Widerspruch zur Eigenständigkeit der eigenen Gemeinde sein. Im Gegenteil: Ich gehe davon aus, dass eine stärkere übergemeindliche Zusammenarbeit letztlich erst das kirchliche Leben in den einzelnen Gemeinden sichern kann.

Eine gute Zukunftsplanung setzt nicht nur einfach Kürzungen um, sondern behält die inhaltlichen Ziele dabei vor Augen und entwickelt trotz reduzierter Mittel neue Ideen für das kirchliche Leben. Dazu werden Teams in verschiedenen Bereichen Konzepte zu folgenden Themenbereichen entwickeln (früher: „Grundstandards“): 1. Gottesdienst – Verkündigung – Seelsorge; 2. Kirchenmusik und kirchliche Kulturarbeit; 3. Kirchliche Bildungsarbeit; 4. Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; 5. Diakonie; 6. Kirche im Dialog; 7. Gebäudemangement und Klimaschutz; 8. Leitung; 9. Verwaltung. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, ein zusätzliches zehntes „Joker-Konzept“ aufzustellen. Voraussichtlich Ende des kommenden Jahres wird die Kirchenkreissynode sowohl über die neuen Konzepte, als auch über die Stellenplanung für den kommenden Planungszeitraum beschließen.

Ganz herzlich danke ich Ihnen für Ihr Lesen bis hierher. Wie gesagt, für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Ich freue mich, Sie alle im nächsten Jahr wieder zu sehen.

bleiben Sie behütet und gesegnet!

5 Anhang

5.1 Geplante Visitationstermine

Hier finden Sie die geplanten Visitationsjahre im nächsten Visitationszeitraum. Visitationen sollen in der Regel alle sechs Jahre stattfinden:

2021: Barver + Rehden-Hemsloh (Juni/Juli 2021); Ströhen + Wagenfeld (September/Oktober 2021)

2022: - Freistatt; Kirchdorf;

- St. Nicolai (Diepholz), St. Michaelis, St. Hülfe-Heede sowie der Kirchenkreis durch Regionalbischof Friedrich Selter

2023: Wetschen; Barnstorf; Marien- und Jacobidrebber

2024: Mellinghausen-Siedenburg; Neuenkirchen und Schmalförden

2025: Brockum, Burlage und Lemförde; Barenburg und Varrel

2026: Sulingen und Schwaförden-Scholen

5.2 Inhalte der Kirchenkreisvorstandsarbeit

U.a. mit folgenden Themen hat sich der Kirchenkreisvorstand in den letzten Monaten beschäftigt:

Juni 2019

- Bestehende Beauftragungen im Kirchenkreis
- Kreisposaunenfest des Kirchenkreises
- Erweiterung des Kindertagesstättenverbandes

August 2019

- Evaluation des Grundstandards „Verkündigung, Gottesdienst und Seelsorge“
- Förderung des Lektoren- und Prädikantendienstes
- Büchergeld für Theologiestudierende
- Resettlement-Projekt „Neustart im Team“ (NesT)

Oktober 2019

- Besprechung der Ergebnisse der Landessynodalwahl
- Regelung des Verfahrens zur Freigabe von Mitarbeiterstellen
- Freiwillige Einbindung der IT von Kirchengemeinden in die Netzwerkstruktur des Kirchenamtes
- Kostenübernahme bei Gutachten von Schäden an kirchlichen Gebäuden

November 2019

- Evaluation des Grundstandards „Kirchenmusik und kirchliche Kulturarbeit“

- Planung des Partnerschaftsbesuchs aus Baboua

Dezember 2019

- Beitritt zum Bündnis *united4rescue*
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsausschuss des Kirchenkreistages
- Anschaffung des neuen „Evangelischen Gottesdienstbuches“ für die Predigerinnen und Prediger im Kirchenkreis
- Planung des Partnerschaftsbesuchs aus Baboua
- Verfahren der Landeskirche zur Großinstandsetzung von Sakralgebäuden
- Festlegung der Kirchenkreiskollekten

Januar 2020 – Klausurtagung in Loccum

- Blick auf die Arbeit im Kirchenkreis
- Werbekampagne für die Konfirmandenzeit
- Jahresempfang des Kirchenkreises mit Heinrich Bedford-Strohm

Februar 2020

- Neue Kirchenkreishomepage www.kirchenkreis-diepholz.de
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Fortbildung und Coaching von ehrenamtlichen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern“
- Einsetzung einer Steuerungsgruppe zum Thema „Jahresgespräche“
- Diskussion über digitale Monatsgrüße für die Homepage

März - April 2020

- Bauinstandsetzungsverfahren 2020
- Hilfsfonds für finanziell durch die Corona-Zeit besonders betroffene Kirchengemeinden
- Unterstützung für besondere Arbeit der Kirchengemeinden in der Corona-Zeit

Mai 2020

- Geschäftsordnung des Kirchenkreisvorstandes
- Absage des Besuchs aus Baboua
- E-Check für die Kirchengemeinden
- Verschiebung der geplanten Visitationen um ein Jahr

Juni 2020

- Absage Freizeiten 2020
- Schulungsangebot für Videoandachten
- Mittel für Energieeinsparung in kirchlichen Gebäuden und Bauergängungszuweisungen
- Kindertagesstättenverband

Juli 2020

- Aufteilung der Springerdienste im Kirchenkreis
- Entwicklung der Gemeindegliederzahlen

September 2020

- Zuschüsse für kreative Ideen in der Corona-Zeit
- Anschluss der Kirchenkreisgebäude an das Glasfasernetz
- Geschäftsordnung des KKV in der Corona-Zeit

Oktober 2020

- Corona-konforme Weihnachtsgottesdienste
- Handlungsempfehlungen zur Beheizung und Lüftung von Kirchen
- neuer Regionalbischof Friedrich Selter
- Beitritt zum Bündnis „Niedersachsen hält zusammen“
- Konfirmationswerbeposter
- Freizeiten des Kirchenkreisjugenddienstes 2021

November 2020

- Absage der Herbst-Kirchenkreissynode 2020
- Mittel zur Unterstützung besonderer Formen der Gemeindegliederarbeit in der Advents- und Weihnachtszeit
- Reform des Kirchenvorstandsbildungsgesetzes

Dezember 2020

- Beschluss über den Haushaltsplan 2021/2022
- der Planzahlen für den kommenden Planungszeitraum und Austausch über mögliche Folgen
- Trägerwechsel des Rasthauses Diepholz zur Caritas
- Festlegung der Kirchenkreiskollekten